

Spiritualität, Therapie, Business, Begriff & Geschichte.

Vier Interviews mit Hauptfiguren
des New Age-Genres

FABIAN PELTSCH



**Aeoliah –
Spiritualität**

FABIAN PELTSCH **Was ist Musik für Sie?**

AEOLIAH Musik ist wie eine Stimmgabel, die eine Frequenz in dir zum Schwingen bringt. Die meiste Musik heute ist chaotisch. Sie führt dich nirgendwo hin. Sie ist flach. Echte Musik dagegen hat eine tiefere Dimension. Sie hat *Spirit* und *Soul*. Sie hilft dir, dich von all den Sorgen und dem Geschnatter in deinem Kopf abzukoppeln. Sie verbindet sich direkt mit deinem Herzen, mit deinen Chakren und deiner Seelen-Energie. So begreife ich auch meine eigene Musik: Sie soll den Menschen helfen, aus diesem irdischen Reich der Brutalität in höhere Dimensionen vorzustoßen.

FP Sie wollten eigentlich Maler werden, entschieden sich nach einer Vision aber dann, Musik zu machen. Wie ging es Ihnen Anfang der 80er-Jahre als Anfänger im Studio?

A Meine ersten beiden Alben waren noch sehr improvisiert. Ich hatte noch nicht das

Selbstbewusstsein, alles alleine zu machen und lud deshalb befreundete Musiker ein, zum Beispiel den Flötisten Larkin und die Sängerin Sara Light, die die Engelschöre einsang. Es war eine magische Stimmung. Alles fügte sich auf einzigartige Weise. Erst danach lernte ich, diese Musik tatsächlich selbstständig zu komponieren.

FP Wie waren die ersten Reaktionen auf diese spirituelle Ambient-Musik?

A Von Anfang an positiv. Die berühmte Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross schrieb mir einen Brief, dass sie meine Musik im Hospiz spiele und dass sie den Menschen

geholfen, besonders einige wenige, mit denen ich eng zusammenarbeite. Mit den aufsteigenden Meistern und meinem höheren Selbst zu kommunizieren, hat meine Frequenzen und Vibrationen auf ein höheres, universales Level gehoben.

FP Was tun Sie, um die spirituelle Qualität ihrer Musik voll auszuschöpfen?

A Seit 40 Jahren studiere ich, wie Musik und bestimmte Klangvibrationen unser Nervensystem beeinflussen. Heute bin ich in der Lage, mit einem selbst entwickelten System harmonischer Töne und Solfeggio-Klangfrequenzen Stress und Unausgeglichheiten im Körper

Wenn diese heilenden Klangfrequenzen in uns eintreten,
beginnen Gehirn und Nervensystem sofort,
unsere Emotionen zu harmonisieren. — Aeoliah

dort sehr helfen würde. Das hatte ich nicht erwartet. Dann passierte noch etwas, das mein Leben veränderte. In San Francisco traf ich zufällig auf den spirituellen Lehrer Jiddu Krishnamurti, das war ungefähr zwei Monate vor seinem Tod. Ich gab ihm eine meiner Kassetten. Er schüttelte mir die Hand, und in diesem Moment passierte etwas. Meine Spiritualität begann gleichzeitig mit meiner Musik zu erblühen. Diese Begegnung war vom Universum arrangiert. So arbeiten die aufsteigenden Meister* hinter den Kulissen. Noch heute bekomme ich viele Briefe, von Menschen, denen meine Musik geholfen hat. So ist mir aufgegangen, dass mein Leben einen Sinn hat.

FP Wie sieht ihre spirituelle Praxis heute aus?

A Meditation ist der große Katalysator meiner Arbeit. Durch sie habe ich alles erreicht, was ich erreichen konnte. Die aufsteigenden Meister haben mir dabei stets sehr

zu reduzieren. Wenn diese heilenden Klangfrequenzen in uns eintreten, beginnen Gehirn und Nervensystem sofort, unsere Emotionen zu harmonisieren. Dieser Prozess aktiviert die Essenz der universellen Lebenskraft, die den alten Chinesen als »Chi« bekannt ist. Die Klänge helfen also im Endeffekt, unsere Aufmerksamkeit von der alltäglichen Welt der Gewohnheiten, Süchte und Reizüberflutung auf eine Welt der Schönheit, des inneren Friedens, der Harmonie, der Liebe und der Freiheit zu lenken.

* Aufgestiegene Meister sind Lichtwesen, die einst als Menschen lebten, ihr Karma aber zu Lebzeiten vollständig gelöst haben und nun auf einer höheren Ebene existieren. Von ihrer Welt des Lichts aus stellen sie den Menschen ihre Fähigkeiten aus reiner Liebe zur Verfügung. Zu den aufgestiegenen Meistern zählen zum Beispiel Christus, Guan Yin, Isis, Pallas Athene, Saint Germain und Lady Portia.



Chuck Wild – Therapie

FP Sie wollten sich mit ihrer Musik selbst heilen. Wie kam es dazu?

cw Mitte der 80er-Jahre litt ich unter massiven Panikattacken. Ich hatte Agoraphobie und konnte wochenlang nicht vor die Tür gehen. Mein Verhalten war irrational und gleichzeitig hatte ich gute Gründe dafür. Ich hatte 60 Freunde und Liebhaber an Aids verloren, nahm aber meine Trauer lange nicht zur Kenntnis. Ich konnte nicht weinen. Auf

So entstand mein erstes Album unter dem Namen *Liquid Mind*.

FP Wie sind Sie auf den Namen *Liquid Mind* gekommen?

cw Vor meinen Panikattacken arbeitete ich als Soundtrack-Komponist für eine TV-Show. Wir arbeiteten bis zu 20 Stunden am Tag und schliefen im Studio. Nachdem ich wegen einer Panikattacke ins Krankenhaus musste, zwang mich ein Freund geradezu, Urlaub zu machen – und wenn auch nur für einen Tag! Ich hatte schon Jahre keinen Urlaub mehr gemacht also fuhr ich nur ein bisschen raus aus LA, nach Laguna Beach. Mein Herz raste noch immer die ganze Zeit. Ich setzte mich auf einen Felsen am Strand, während der Sound des Ozeans langsam meinen Verstand beruhigte. Der Satz »the liquid is relaxing my mind« ging mir durch den Kopf. Ich dachte: Könnte das nicht der Name für mein Musikprojekt sein? Dann dachte ich: Schlimmer Name. Aber es ist die Wahrheit. Wie dieser Klang der Wellen sollte meine Musik sein.

FP Hatten Sie von Anfang an vor, diese Musik aufzunehmen und zu verkaufen?

cw Ich wollte zuerst mir selbst helfen. Dann wollte ich meinen Freunden helfen, die im Hospiz lagen. Das kommerziell zu machen, kam mir aber lange nicht in den Sinn. Suzanne

Ich mag aber auch den Aspekt der
Selbstverbesserung, der Beruhigung, den man mit
ihm assoziiert. — Chuck Wild

den Beerdigungen meiner Freunde wollten uns die Eltern oft nicht haben. Homophobie war weit verbreitet. Ich schlief kaum noch. Ein Freund schickte mich schließlich zu einer Therapeutin. Sie sagte zu mir: »Komponiere die Musik, die sich anhört, wie du dich gerne fühlen möchtest.« Und das tat ich dann auch.

Doucet half mir, meine Musik in ihrem Laden zu verkaufen. Sie ermutigte mich, sie einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Dann stellte ich meine Musik bei über 40 Plattenfirmen vor. Viele sagten: Wenn du noch Drums und Gitarre hinzufügst, sind wir dabei. Aber das wollte ich nicht. Dann ging

ich zu New-Age-Konferenzen und -Conventions um meine Musik anzubieten. Davon gab es damals viele. Um das Jahr 1989 machte ich dann erstmals etwas Geld mit Liquid Mind. Heute stelle ich meine Alben umsonst auf YouTube, weil ich möchte, dass so viele Menschen wie möglich Zugang zu meiner Musik haben. Zu Beginn der Pandemie wuchsen meine Streamingzahlen im Schnitt um 15 Prozent. Nachdem die Pandemie abgeflacht war, gingen die Zahlen wieder runter. Ich bewerte das als gutes Zeichen (lacht).

FP Wie empfinden Sie es, mit ihrer Musik unter der Kategorie New Age eingeordnet zu werden?

cw Ich habe kein Problem mit dem Begriff New Age, auch wenn er schwer zu definieren ist. Von Natur aus geht er über die Musik hinaus. Ich mag aber auch den Aspekt der Selbstverbesserung, der Beruhigung, den man mit ihm assoziiert.

FP Wenden sich noch oft Menschen an Sie, um sich für die therapeutische Kraft ihrer Musik zu bedanken?

cw Ich bekomme viele Briefe. Eine Frau aus Ventura schrieb mir vor Jahren, dass sie an unheilbarem Krebs leide, und rund um die Uhr meine Musik höre. Das war vor 15 Jahren! Wir sind heute auf Facebook befreundet. Ein Truckfahrer, schrieb mir, dass er nach einem Unfall, bei dem er fast gestorben wäre, Liquid Mind im Krankenhaus und bei der Therapie hörte. Heute ist er Filmemacher. Krisen helfen uns Änderungen in unserem Leben vorzunehmen, zu denen wir selbst nicht in der Lage gewesen wären. Es gibt aber auch viele Menschen, die weniger dramatische Erfahrungen machen. Ich erinnere mich an einen Brief, indem ein Mann sich dafür bedankte, dass seine fünf Welpen, die sonst nur Chaos verursachen, zu meiner Musik schnell einschliefen. Wenn ich Menschen helfen kann, dann habe ich meinen Auftrag getan.



Suzanne Doucet – Business

FP Sie hatten eine erfolgreiche Karriere als Popsängerin in Deutschland, bevor Sie Anfang der 80er-Jahre in die USA auswanderten, um sich ganz der New-Age-Musik zu widmen. Was hat Sie damals dazu bewogen, den Ruhm hinter sich zu lassen und neu anzufangen?

SD Seit ich 17 war stand ich in Deutschland konstant im Rampenlicht. Ich sang, ich moderierte im TV und machte Theater. Ich lernte früh, dass ich darum kämpfen musste, meinen eigenen Weg zu gehen. Ich habe mich zum Beispiel immer gewehrt, einen Manager zu beschäftigen. Ich wollte niemanden, der mir sagt, was ich tun sollte. Als zu viele Menschen mich auf der Straße erkannten, dachte ich: jetzt ist es Zeit aufzuhören. Ich wollte das nicht. Ich wollte nicht, dass die Leute mich mit dem Vornamen ansprechen: »Hey Suzanne, wie geht es dir?« Ich wollte nicht abgestempelt werden. Das war das Schöne an den USA: Niemand kannte mich.

FP Bevor sie in die USA zogen, hatten sie in München bereits ein Album mit meditativen Klängen unter dem Namen *Zweistein* aufgenommen.

SD Das Album entstand in Zusammenarbeit mit meiner Schwester. Sie hat meine Augen auf vielerlei Art geöffnet. Wir reisten zusammen, besuchten Istanbul und Syrien. Als das Album fertig war, rief ich die Plattenfirma Phonogram an und sagte, ich hätte da eine Band produziert namens *Zweistein* und lud sie ein, für eine Listening-Session vorbeizukommen. Ich verriet zunächst nicht, wer hinter dem Projekt steckt. Um 11 Uhr morgens legten wir das Album auf, schlossen

SD Nicht bekannt, aber er war ›out there‹. Wir hatten unser Projekt zunächst sogar New Age genannt. Doch Stephen Hill, der die New-Age-Radiosendung »Hearts Of Space«, produzierte, sagte »das könnt ihr hier nicht machen« (lacht).

FP In den USA eröffneten Sie dann Mitte der 80er-Jahre *New Age Only*, den weltweit ersten Laden, der sich allein auf New-Age-Musik konzentrierte.

SD Man konnte New-Age-Musik damals nicht in regulären Plattenläden bekommen. Man musste an spirituell gefärbte Orte gehen wie dem Bodhi Tree Bookstore in West

Ein paar Monate nach unserer Eröffnung spielten Radiostationen in ganz Amerika New Age. Die Hörer riefen bei den Sendern an und fragten: Was ist das?! — Suzanne Doucet

die Vorhänge, zündeten ein paar Pfeifen an. Um 15 Uhr hatten wir dann einen Vertrag in der Tasche.

FP Plötzlich solche Musik zu machen war für eine bekannte Sängerin wie Sie sicherlich ein mutiger Schritt ...

SD Vor sogenanntem kommerziellem Selbstmord hatte ich keine Angst. Ich wollte instrumentale Musik machen, weil ich so mehr Menschen erreichen konnte als mit meinen deutschen Liedern. Meine ersten beiden Tapes habe ich zusammen mit Christian Buehner auf eigene Faust produziert. In den USA verkauften wir die Kassetten dann am Strand von Venice und die Leute liebten es. Ich habe das Singen nie vermisst.

FP War der Begriff New Age damals bereits bekannt?

Hollywood. Wir verkauften unsere Musik am Strand und sahen die Nachfrage. Sechs Monate haben wir nach einem geeigneten Ort gesucht. Dann fanden wir einen Laden im Melrose-Distrikt, der gerade hip wurde. Ich stand bereits mit vielen Musikern und Vertrieben in Kontakt, die uns sehr unterstützen, indem sie uns ihre Alben ohne Vorauszahlung zum Verkauf überließen. Die Eröffnungsnacht war fantastisch. Alle waren da, Steven Halpern, Constance Demby und viele mehr.

FP Was machte den Laden neben der Musik so besonders?

SD Wir hatten eine Listeningbar mit vier Tape-Decks, wo du dir die Musik anhören konntest. Kein anderer Plattenladen hatte das zu der Zeit. Es war immer etwas los. Tolle Menschen, tolle Gespräche. Ein paar Monate nach unserer Eröffnung spielten Radiostationen in ganz Amerika New Age. Die Hörer

riefen bei den Sendern an und fragten: Was ist das?! Sie erkannten, dass diese Musik etwas Neues war. Viele von ihnen landeten dann bei uns, weil sie diese Musik sonst nirgendwo bekamen. Wir hatten auch viel Laufpublikum, darunter Stars wie Prince und Sylvester Stallone.

FP **Wie war das für Sie?**

SD Prince hatte ich nicht mal erkannt! Ein Mädchen, das in unserem Laden arbeitete, wurde regelrecht starr und ich dachte: Was ist nur los mit ihr? Prince fragte nach ein paar Tapes und ich gab sie ihm. Nachdem er sie gekauft und den Laden verlassen hatte, wusste ich immer noch nicht Bescheid. Die Mitarbeiterin sagte: »Weißt du, wer das war?« Ich zuckte mit den Schultern. Er hatte aber einen guten Geschmack, was New Age angeht (lacht).

FP **Das war die Zeit, in der New Age zum Big Business wurde ...**

SD Es gab New-Age-Konferenzen und Expos im Hilton. 1987 wurde ich Teil eines Komitees, das New Age bei den Grammys als Kategorie etablieren sollte. Nicht lange nachdem unser Laden eröffnet hatte, zogen dann auch Giganten wie Tower Records nach. Plötzlich gab es dort auch Listening Bars, aber die Alben kosteten zum Teil nur sieben Dollar. Damit konnten wir nicht konkurrieren.

FP **War das der Anfang vom Ende von New-Age?**

SD New Age war niemals weg. Es gibt heute mehr Menschen denn je, die New Age hören. Nur ist das Genre heute weniger sichtbar, weil es weniger physische Orte dafür gibt. New Age findet im digitalen Raum statt. Geh nur mal auf Spotify. Steven Halpern hat dort Millionen von Hörern und das jeden Tag. Das sagt doch einiges.



Douglas McGowan – Begriff und Geschichte

FP **Wann und wie begann Ihre Faszination für New Age?**

DMG 2004 besuchte ich einen wichtigen Plattensammler in LA, der sich vor allem auf R'n'B und Jazz spezialisiert hatte. Ein Freund von mir brachte ihm die private Pressung einer New Age-Platte mit, *Breathe* von Jon Bernoff & Marcus Allen – ein gutes Album aus 1980, aber nichts Besonderes. Der Sammler wurde jedoch ganz aufgeregt. Er sagte: Genau das ist es, was ich haben will: Privatpressungen alter New Age-Alben. Das habe ich zunächst nicht verstanden. Zuhause schaute ich dann in mein Plattenregal und stellte fest, dass ich in dem Bereich einiges hatte: Iasos, Emerald Web, solche Künstler. Ich hatte es nur nicht als New Age klassifiziert. 2007 traf ich dann Stephen Hill, den Macher der New-Age-Radiosendung »Hearts Of Space«, die seit 1973 läuft. Hill ließ mich einen Blick in sein Archiv werfen. Da wurde mir endgültig klar, dass es da riesige Mengen undokumentierten Materials gab, vor allem

auf Kassette, von dem einiges sicher fantastisch war. Ich wusste, ich war etwas Größere auf der Spur, als würde ich ein Genre neu entdecken, mit dem sich seit vielen Jahren keiner beschäftigt hatte.

FP Wie sind Sie damit umgegangen, dass New Age besonders unter Musikliebhabern ein geradezu stigmatisierter Begriff ist?

DMG Dass New Age so verhasst ist, hat auch damit zu tun, dass Brian Eno in den 70er-Jahren die Notwendigkeit sah, sich zum einen seine Ambient-Marke zu sichern und zum anderen, sich von bestimmten Dingen zu distanzieren, die er als die Hippie-Seite dieser Art von Musik betrachtete. Ambient und New Age sind für mich aber zwei Sekten innerhalb der gleichen Kirche. Tatsächlich wollte Eno die zweite Platte seiner Ambient-Serie ursprünglich *Music for Healing* nennen. Ich finde New Age ist der bessere Begriff. Er ist das Original und geht bis auf den visionären Maler und Dichter William Blake zurück.

du rüber wie ein Clown. Davon abgesehen betrachte ich New Age jedoch als Folk Music. Und in der Folk Music gibt es auch Aspekte und einzelne Künstler, die ästhetisch völlig over the top sind. Aber deshalb lehnt man nicht das ganze Genre ab. Alles immer nur ablehnend und ironisch zu betrachten, wie wir es einst als nihilistische Punks taten, führt dich ohnehin früher oder später in den geschmacklichen Bankrott.

FP Wer oder was war Ihrer Meinung für die kleine New-Age-Renaissance der letzten Jahre verantwortlich?

DMG Plattensammler und Tape-Collectors haben den Trend angestoßen. Leute wie der Crystal-Vibrations-Blog haben da fantastische Sachen ausgegraben. Dann kamen Fans wie Matthew David McQueen von Leaving Records oder die Organisatoren der Ambient-Church-Nächte, die das Ganze nochmal bekannter gemacht haben. Zwei Musiker, die New Age einen originellen neuen Ansatz hin-

Ambient und New Age sind für mich aber zwei Sekten innerhalb der gleichen Kirche. — Douglas McGowan

In ihm steckt das Versprechen einer neuen Ära, einer besseren Zukunft. Für was steht dagegen Ambient? Die Luft um uns herum?

FP Gibt es bestimmte Künstler, deren Ästhetik oder Esoterik Ihnen zu viel ist?

DMG Das Einzige, das ich nur in Maßen ertrage, ist das Label Windham Hill: Sie produzierten am Ende ganz bewusst Adult Contemporary Music im schlechtesten Sinne – Musik für Yuppies ohne einen spirituellen Kern, die perfekt in die Reagan-Ära mit ihrer gierigen Gordon-Gecko-Attitüde passte. Spätestens im Jahre 1987 wurde die Sache dann kulturell toxisch. Wenn du zugegeben hast, dass du New Age machst oder hörst, kamst

zugefügt haben, sind Green House aus Los Angeles und Guenter Schlienz aus Österreich, der mit modularen Synths arbeitet. Beide sind brillante Musiker. Es gibt jedoch bis heute noch immer keinen Laraaji oder Iasos der Gegenwart.

FP Wie wichtig war die von Ihnen kuratierte Compilation *I am The Center* mit New Age-Musik in Amerika 1950 bis 1990?

DMG Der Sampler gab den Menschen eine neue Idee davon, was New Age ist und dass es in dem Bereich unglaublich hochwertige Musik gibt. Es gibt auf den drei LPs nichts, über das man sich lustig machen konnte. Es ist würdevolle, authentische Musik authen-

tischer Künstler. Selbst jemand wie Aeoliah ist in dem was er macht und wofür er steht zu hundert Prozent authentisch. Das finde ich inspirierend. Dasselbe gilt für den Sampler *Kankyō Ongaku*, der einen Überblick über japanische New-Age und Ambient bieten und ebenfalls auf Light In The Attic-Label erschienen ist. Es ist einfach geniale Musik. Hiroshi Yoshimura ist meiner Meinung nach einer der besten New-Age-Musiker aller Zeiten. Mit *I am The Center* wollte ich das Genre normalisieren. Ich wusste, dass die Reihe einen kulturellen Einfluss haben würde.

FP Einige Musiker des europäischen Äquivalents wollten nicht mit New Age in Verbindung gebracht werden ...

DMG Ja, ein paar hatten ein Problem damit, deshalb nannten wir es am Ende die Compilation *The Microcosm: Visionary Music of Continental Europe, 1970–1986*. Ich habe nicht hart um den Begriff New Age gekämpft. Aber diese Compilation hatte dann am Ende auch keinen so großen kulturellen Einfluss wie *I am The Center*. Dabei sind die vielen Überschneidungen sehr interessant: Leute wie Vangelis hatten einen großen Einfluss auf amerikanischen New Age. Dann gab es in Europa wiederum viele Musiker, die mit ihrer Musik auf amerikanischen New Age reagierten. Ich schlug dem Label anfangs sogar vor, eine eigene Compilation nur über Deutschland zu machen. Da gibt es so viele spannende, obskure, esoterische Sachen, private Tapes, die es nie in die USA geschafft haben. Aber da hatte ich als Amerikaner am Ende doch nicht genug Durchblick. Da müsste mal ein Deutscher eintauchen, der sehr viel Zeit mitbringt (lacht).

FP Hat New-Age-Musik Ihrer Meinung nach wirklich heilende Kräfte?

DMG Iasos sagte einmal, dass Intention alles ist. Das ist eine so überzeugende wie simple Aussage. Wenn du möchtest, dass Musik dich

heilt, und ganz fest daran glaubst, dann heilt sie dich auch. Und dann hat sie am Ende auch einen positiven Effekt auf die Welt. Selbst wenn sie schlecht produziert ist.

FP Sind Sie selber spiritueller geworden durch die Beschäftigung mit New-Age-Musik?

DMG Nein. Aber durch die Beschäftigung mit den Biografien der Musiker konnte ich nachvollziehen, wie sie ihre Leben gelebt haben, und für mich entscheiden, wie ich selbst alt werden möchte. Ich konnte sehen, wer mit seinen Entscheidungen am Ende glücklich war und wer nicht. Ich habe viele Lektionen gelernt von diesen New-Age-Musikern. Aber diese Lektionen waren nicht spirituell. Wittgenstein sagte einmal: »Nicht wie die Welt ist, ist das Mystische, sondern dass sie ist.« Wenn du das begriffen hast, ist das Leben ein Wunder für dich. Mehr Spiritualität brauchst du nicht. ■